



# Mitteilungsblatt der Jägerschaft Peine



Nr. 303, 05/2023

## TERMINE & PLANUNGEN

- 20.05.2023: Landesmeisterschaften im Jagd. Schießen der Junioren
- 08. - 10.06.2023: Sonderstufe Groß Gold im Jagdlichen Schießen (Nord)
- 21. - 24.06.2023: Landesmeisterschaften im Jagdlichen Schießen A + S, Senioren und Altersklasse
- 25.06.2023: Landeswettbewerb im Jagdhornblasen - Kür-Wertungsblasen und Es-Horn-Wettbewerb
- 07. - 08.07.2023: Landesvergl. im Jagd. Schießen der B-Schützen und Landesmeisterschaft der Damen
- 26.08.2023: Landesmeisterschaften - Einzel  
Änderungen und Ergänzungen vorbehalten!

## Editorial

### Liebe Jägerinnen und Jäger,

das neue Jagdjahr hat längst begonnen, aber nicht nur die Abschusserfüllung sollte jetzt im Blickpunkt stehen, sondern auch Tierschutz und Hege, denn mit Beginn der Heuernte droht vielen Rehkitzen ein grausamer Mähtod.

Aus rechtlicher Sicht sind die Grundstückseigentümer bzw. Bewirtschafter zunächst zuständig, aber für uns Jäger ist es selbstverständlich, die Landwirte zu unterstützen.

Daher sind im Gebiet der Jägerschaft Peine in den letzten Jahren eine ganze Reihe von speziellen Flugdrohnen mit Wärmebildkamera angeschafft worden.

Und der Erfolg kann sich sehen lassen: Mehr als 200 Kitze konnten durch den Drohneneinsatz gerettet werden. Das ist nicht nur erfreulich für uns Jägerinnen und Jäger, sondern ganz nebenbei auch eine gute Werbung angesichts einer jagdkritischen Öffentlichkeit.

**Hiermit wollen wir Ihnen einen Überblick über den Drohneneinsatz verschaffen und Ihnen die Ansprechpartner und ihre Einsatzbereiche nennen. Weiterhin erhalten Sie Informationen zu unserem Jungjägerkurs 2022/2023 und zu einer besonderen Ehrung.**

In diesem Sinne wünsche wir Ihnen eine interessante Lektüre und für das Jagdjahr ein kräftiges Weidmannsheil,  
Ihr Vorstand der Jägerschaft Peine

### Rechtliche Grundlagen

Grundsätzlich gilt nach dem Tierschutzgesetz, dass eine Freiheitsstrafe bis zu 3 Jahren oder eine Geldstrafe demjenigen droht, der ein Wildtier ohne vernünftigen Grund tötet.

Wenn ein Wildtier beim Mähen getötet wird, verletzt der Landwirt u. U. auch fremdes Jagdrecht und begeht Wilderei.

Verantwortlich für den Schutz junger Wildtiere ist nach gängiger Rechtsprechung der Jäger im Rahmen seiner Hegeverpflichtung. Bei der Verantwortung, Wildtiere vor dem Mähtod zu schützen, steht allerdings der Landwirt oder auch der Maschinenführer in der Pflicht.

Wie nun kann der Landwirt seiner gesetzlichen Pflicht



genügen? Er sollte möglichst 48 Stunden vor Mähbeginn den Jagdausübungsberechtigten informieren, damit dieser ausreichende Zeit hat, die Flächen mit dem Einsatz von Drohnen, ersatzweise mit Hunden, abzusuchen oder andere Vorkehrungen zu treffen (z. B. Fahnen/Tücher aufhängen). Der Landwirt bzw. Maschinenführer muss zusätzlich weitere technische Schutzmaßnahmen (Wildretter) ergreifen und dokumentieren.

Seit Beginn des Drohneneinsatzes zur Kitzrettung belegen die Erfahrungen eindeutig, dass der Drohneneinsatz die effektivste Methode der Kitzrettung darstellt!

Unabhängig von den rechtlichen Vorgaben gilt: **Erfolgreicher Schutz vor dem Mähtod ist Gemeinschaftssache!** Landwirte, Jäger, Drohnenpiloten und Lohnunternehmer sollten durch aktive Kommunikation tätig werden!

### Ansprechpartner

In der folgenden Tabelle sind die jeweiligen Ansprechpartner mit ihren Telefonnummern und den bevorzugten Einsatzbereichen aufgeführt. Im Zweifel geben auch die jeweiligen Hegeringleiter Auskunft.



Drohnenpilot Steffen Hansmann mit Jagdpächter Albert Brennecke



Als übergeordneter Ansprechpartner ist neben dem Kreisjägermeister Hans-Werner Hauer und dem Vorsitzenden der Jägerschaft Steffen Bartels **Jochen Hansmann (Tel. 0151-52429093)** als **Koordinator** benannt worden.

Hegering/ Gemeinde	Name	Tel. mobil, WhatsApp	Standort der Drohne
Edemissen Ortsteile	J. Hansmann	0151-52429093	Mödesse
Wendeburg	V. Rautmann Patrick Russo H.-H. Behme	0160-90281758 0151-12787116 0151-21381376	Harvesse Bortfeld
Lengede, Vechelde, Lahberg (außer Dungelbeck und Schme- denstedt)	Friedrich Plünnecke	0177-5648258	Klein Lafferde
Aenstedt- Vöhrum	Carsten Gahre	0172-5161479	Peine
Peine und PE-Ortsteile, Meerdorf	J. Hansmann	0151-52429093	Meerdorf

### Ablauf eines Drohneinsatzes

Die oben beschriebene Ankündigung des Mähtermins mit 48 Stunden Vorlauf ist oft Illusion, aber 24 Stunden wären schon wünschenswert.

Im Optimalfall erfolgt mit der Meldung auf digitalem Weg der Treffpunkt und idealerweise auch die Lage der Mähfläche(n), die der Drohnenpilot in die Felddatenbank einträgt. Der Treffpunkt am nächsten Morgen wird in aller Regel zwischen 4:00 und 6:00 Uhr erfolgen, bei niedrigen Außentemperaturen kann man evtl. auch später fliegen. Der Drohnenpilot sollte von 2 - 3 Helfern vor Ort unterstützt werden. Ein Jagdausübungsberechtigter für das betroffene Revier muss unbedingt vor Ort sein.

Aufgefundene Kitz werden mit Wäschekörben gesichert. Ein Herausragen des Kitzes hat sich in aller Regeln nicht bewährt, vor allem dann nicht, wenn der zeitliche Abstand zum Mähtermin groß ist.

### Kosten für den Landwirt:

Der Drohneinsatz erfolgt grundsätzlich ehrenamtlich, d. h., die Piloten erhalten lediglich die Fahrtkosten in Höhe von 0,30 €/Kilometer.

Hinzu kommen Kosten für z. B. Versicherung, Wartung, Reparatur, Akkuersatz, Pilotenschein und Abschreibung, die mit 10 €/ha berechnet werden.

Das Geld sollte bar nach dem Einsatz entrichtet werden, auf Wunsch kann eine Quittung ausgestellt werden.



### Karl Schaper - 75 Jahre Mitglied in der Jägerschaft Peine

**Solschen.** Als Karl Schaper im Nachkriegsdeutschland 1948 seine Jägerprüfung absolvierte, hätte er sich wohl kaum vorstellen können, 75 Jahre später immer noch die kleinen und großen Wunder neben dem Pirschpfad in heimischen Revieren zu finden. „Sie machen das Jägerleben aus. Man muss sie nur sehen“, ist der Solschener überzeugt. Bei einem Empfang wurde er dieser Tage für seine 75-jährige Mitgliedschaft in der Jägerschaft Peine geehrt. Gemeinsam mit seiner Ehefrau Verena nahm er die seltene Auszeichnung der Landesjägerschaft in Anwesenheit seiner Familie und ansässiger Jäger entgegen. Der Vorsitzende der Jägerschaft Peine, Steffen Bartels, und Kreisjägermeister Hans Werner Hauer überreichten Schaper die Treuenadel und Urkunde.

Eine Abordnung des Bläserkorps Peine-Ost um Jörg Friese überbrachte Hörnerklänge als Glückwünsche. Der begeisterte Jäger, Landwirt und Naturschützer, der am 1. Mai seinen 95. Geburtstag beging, war von 1972 bis 1992 Kreisjägermeister und im Landesverband der Jägerschaft in verschiedenen Gremien tätig. Im Jahr 1972 machte ihn seine Treffsicherheit zum Deutschen Meister im Büchschießen - eine Leistung, die sich auch in seiner Jagdpraxis widerspiegelte. 75 Jagdjahre - ein solch langer Zeitraum ist rekordverdächtig, ebenso die Konstanz und Leidenschaft, mit der er dem Waidwerk nachging. Die Waidgerechtigkeit, die Regeln und die dazugehörige ethische Einstellung dem Geschöpf gegenüber, hatten für den ehemaligen Kreisjägermeister stets Priorität.



Karl Schaper nimmt gemeinsam mit seiner Frau Verena vom Vorsitzenden der Jägerschaft Peine, Steffen Bartels und Kreisjägermeister Hans Werner Hauer Glückwünsche entgegen.

Voller Leidenschaft und zugleich nachdenklich brachte er den Zuhörenden seine Erzählungen näher. Er ließ sie an Momenten seines Lebens teilhaben, schilderte Eindrücke aus der Natur, beschrieb Landschaften und ihre Besonderheiten und ließ jagdliche Spannung und gefundene Freundschaften nachempfinden. „Es sind die Erlebnisse, die das Herz berühren und im Gedächtnis bleiben“, sagte Schaper.

Birthe Kußroll-Ihle



## 17 Jungjäger/innen bestanden „Grünes Abitur“



Die Absolventen der Jägerprüfung 2023 mit dem Vorsitzenden der Jägerschaft Peine Steffen Bartels (l.) und Ausbildungsleiter Dr. Jörg Heide (2 v. r.) und Kreisjägermeister Hans Werner Hauer (r.).  
Foto: Jägerschaft Peine

### Nach neun Monaten: Die Prüflinge wussten alles von Wildkunde, Hege bis zum Jagdrecht

PEINE. In der Natur aktiv sein, Wildtiere beobachten und gesundes Fleisch essen: Das sind Gründe, warum Frauen und Männer in Deutschland die Jagd ausüben wollen. Dafür benötigen sie einen Jagdschein. Er wird nach bestandener Jägerprüfung erteilt. Diese absolvierten dieser Tage sechs Frauen und elf Männer, die jetzt ihr „Grünes Abitur“ bestanden haben. Dafür haben sie neun Monate gebüffelt.

Die Lehrgangsteilnehmer im Alter zwischen 16 und 53 Jahren absolvierten die Schießprüfung mit Büchse und Flinte bereits im vergangenen Herbst und mussten nun im schriftlichen sowie mündlich-praktischen Teil ihr Wissen beispielsweise über Wildkunde, Jagdwaffen, Fanggeräte, Naturschutz, Hege, Jagdbetrieb, Behandlung des erlegten Wildes, Wildkrankheiten, Jagdhunde, jagdliches Brauchtum sowie Jagd- und Waffenrecht unter Beweis stellen. Die Bandbreite ihrer Berufe - Schüler, Zeitsoldat, Rettungssanitäter, Landwirtin, Jurist, Physiotherapeutin oder Marketingmanager - zeigt, dass die Jagd Menschen aus vielen Tätigkeitsbereichen verbindet.

„Unsere Prüflinge waren sehr motiviert. Ihre Lernbereitschaft war hoch und wir konnten ihnen ein sehr fundiertes Wissen vermitteln, das sie aufmerksam praktisch umsetzten. Die Auswertungen zeigen, dass in diesem Lehrgang der Notendurchschnitt richtig gut ist, eine bemerkenswerte Leistung“, lobte Kreisjägermeister und Prüfungsleiter Hans Werner Hauer die Teilnehmer. Er hieß die Jungjägerinnen und Jungjäger in der Gemeinschaft der Weidfrauen und Weidmänner willkommen. Die Lehrzeit sei zwar beendet, die Lernzeit halte indes ein Jagdleben lang an und gehe jetzt erst richtig los.

„Die Ausübung der Jagd ist eine lebenslange Passion, die weit über ein Hobby hinaus geht und das tägliche Denken sowie Handeln maßgeblich prägt. Dass macht auch die solide und praxisorientierte Wissensvermittlung durch unsere sehr engagierten und erfahrenen Auszubildenden deutlich“, sagte Steffen Bartels, Vorsitzender der Jägerschaft Peine.

„Unser Unterricht war von viel Praxisbezug geprägt, ob zum Beispiel bei Haarwild, Federwild, Waldbau oder Hege, stets ging es sehr anschaulich zu“, waren sich die Lehrgangsteilnehmer einig. Sie lobten besonders die Gelegenheiten, als Treiber an den Jagden der Landesforsten teilzunehmen. „Praxisnaher und lehrreicher kann eine Ausbildung nicht sein.“ Die gewonnenen Eindrücke und das Wissen hätten die Lehrgangsteilnehmer beim Reviergang - ein Bestandteil der Jägerprüfung - hervorragend einsetzen können.

Ausbildungsleiter Dr. Jörg Heide ergänzte, dass die Jungjägerinnen und Jungjäger an ihrem Verhalten im täglichen Jagdbetrieb gemessen würden. Sicherheit stehe vor allem.

Die Jägerprüfung bestanden haben: Jonas Borutta, Doreen Fabig, Bastian Fricke, Magnus Günther, Uwe Jeworutzki, Amelie Paulina Jürgens, Luca Matteo Kottke, Bianca Lenz, Clemens Behrend Nottbohm, Melina Ohlendorf, Reiner Pape, Kerstin Passarge, Sascha Pieracks, Bianca Radan, Gerrit Reinecke, Aaron Sehle und Carsten Strasen.

Birthe Kußroll-Ihle